

Jan Fleischhauer: "Du bist nicht allein"

## Kritisches aus der Mitte der Elite

Von Jasamin Ulfat-Seddiqzai

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 11.6.2026

**Jan Fleischhauer braucht man nicht vorzustellen. Er ist eine der wenigen festen Größen der deutschen Medienlandschaft, die man als konservativ, meinungsstark und unterhaltsam bezeichnen kann. Sein neues Buch folgt gekonnt einem alten Erfolgsrezept.**

Die Mitte der Gesellschaft hat genug von linker Politik. Die Mitte, das sind die einfachen Leute, die ohne gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr in der Provinz wohnen. Die in der Woche hart malochen und am Wochenende bei einer Wurst und einem kühlen Bier ein bisschen entspannen wollen. Ihren Frust hat Jan Fleischhauer in seinem neuen Buch aufgeschrieben, und zwar – wie er in der Danksagung erwähnt – während er selbst in München, Marrakesch und auf Lanzarote weilte.

Fleischhauers Buch liest sich wie die Top Ten konservativer Argumente: es geht um Klimaschutz, Geflüchtete, Gendern, die Bratwurst, Abtreibung, Toiletten für Transpersonen und linke Akademiker, ganz besonders aber um linke Akademikerinnen. Wirklich Neues ist nicht dabei: Weil Grünlinke und Migranten in Deutschland den Ton angeben, muss sich der Durchschnittsdeutsche die Ohren zuhalten. Vor lauter Gendersternchen erkennt er die eigene Heimat nicht mehr.

### Überall ist links

Um Fleischhauers Argument zu folgen, muss man ihm einen kleinen Trick durchgehen lassen: für ihn ist alles, was nach Helmut Kohl folgte, irgendwie linksgrün. Egal, ob es um den endgültigen Atomausstieg geht (ausgelöst durch den Unfall in Fukushima, beschlossen von der Regierung Merkel), den geplanten Erdgasausstieg (tatsächliche grüne Politik) oder die Aufgabe des Transrapid-Projekts (besiegelt durch den furchtbaren Unfall in 2006): bei Fleischhauer ist alles irgendwie die Schuld von Habeck und woken Studentinnen. Natürlich weiß er es selbst besser, aber das Gedächtnis des geneigten Lesers ist vielleicht weniger gut.

So geht es in einem fort. Fleischhauers Argumente sind lustig und klingen überzeugend, aber nur, wenn man nicht länger darüber nachdenkt. Oder ein paar Sätze weiterliest, denn

Jan Fleischhauer

**Du bist nicht allein. Das Mehrheitsparadox oder was passiert, wenn die Mitte der Gesellschaft das Gefühl hat, am Rand zu stehen**

DVA, München 2026

304 Seiten

25,00 Euro

meist widerspricht sich der Autor praktischerweise direkt selbst. So lobt er die CSU als einzige Partei, die noch volksnah agiert. Bei allen anderen Parteien brächte das Establishment elitäre und unfähige Unsympathen hervor, bei der CSU müsse man sich aber über den Bierzelttest beweisen und das Bierzelt sortiere gnadenlos aus. Dass er wenige Seiten vorher noch den bierzelterprobten Andreas Scheuer als Paradebeispiel für einen Nichtskönner erwähnte, soll dabei nicht stören.

### **Ein Mann aus der Mitte der Elite**

Im Grunde ist das Buch ein einziger Widerspruch. Ein Mann, der eindeutig selbst zur Elite dieses Landes gehört, beschwert sich in einem Buch darüber, dass nur die Elite des Landes zu Wort kommt. In einem fort erzählt er von Politikern, die sich auf Sommerpartys und Sekt-empfangen vom gemeinen Volk abschotten. Dass er selbst Gast bei diesen elitären Sekt-empfangen ist, hindert ihn nicht daran, sich zu Volkes Stimme zu erheben. Den Beweis für seine Bodenständigkeit bringt er zu Beginn des Buchs: Schließlich musste er wegen hoher Immobilienpreise von der Großstadt in die Provinz ziehen, kennt also die Sorgen des einfachen Dörfers. Das Land, auf das er ziehen musste, ist Pullach bei München, eine der teuersten Wohngegenden Deutschlands.

### **Die Kunst des Weglassens**

Fleischhauer beschreibt eine Welt, in der die Jusos für die Abtreibung bis zur Geburt kämpfen, während Neuköllner Migranten den Kanzler für seine Aussage loben, dass zu viele (illegale) Migranten das deutsche Stadtbild zum Schlechten verändern. In der die Grünen deutsche Gerichte unterwandern, die Berliner Justiz mit pro-palästinensischen Aktivisten kuschelt, während jeder kleine Witz von eher rechten Internetusern zur Anzeige gebracht wird. Seine Beispiele sind dem wahren Leben entnommen, aber meist lässt er den Teil, der nicht in seine Argumentationskette passt, einfach weg. Wahrscheinlich ist es so einfacher, ein Buch über die Diskriminierung der bürgerlichen Mitte zu schreiben, während man sich gleichzeitig darüber beschwert, dass sich zu viele Leute heutzutage viel zu oft diskriminiert fühlen.

Ist das eine extrem verkürzte und damit auch verfälschende Darstellung seiner Argumente? Ja. Und damit ist es irgendwie auch wieder eine sehr passende Zusammenfassung.